

EINFÜGUNGEN IN BEWEGUNGSABLÄUFE

Tiere wie Menschen führen ein Eigenleben; sie haben ihren Eigensinn, der ihre Einfügung in einen vorgegebenen Arbeitsablauf erschwert oder verhindert. Um sie mit geringstmöglichem Reibungsverlust in einen mechanisierten Bewegungsablauf einzufügen, bedarf es elementarer Bedürfnisse und stabiler Verhaltensmuster. Aber es bedarf auch räumlicher Anordnungen. Betrachten wir einmal eine gynäkologische Ambulanz. Der Wartebereich ist mit dem jeweiligen Untersuchungsraum durch zwei nebeneinanderliegende Umkleekabinen verbunden. Diese Kabinen sind als Schleusen zu verstehen, als eine Art Ventilsystem. Die Patientinnen werden entsprechend der Reihenfolge ihrer Anmeldung einzeln aufgefordert, eine eben frei gewordene Kabine zu betreten. Folgt eine Patientin dieser Aufforderung, so weiß sie in der Regel wie sie sich zu verhalten hat. Hat sie die Kabine betreten, wird sie die Tür von innen verschließen und warten. Die Einrichtung des engen und fensterlosen Raumes liest sich wie eine Gebrauchsanweisung. Sitzbank, Kleiderbügel sind ebenso bereitet wie die Haken oder der kleine Spiegel an der Kabinenwand. Hat jene Patientin, die während dieser Wartezeit untersucht wurde, den Untersuchungsraum durch die daneben liegende Kabine verlassen, öffnet sich die Kabinentür. Die wartende Patientin wird in den Untersuchungsraum gebeten. Hat die vorhergehende Patientin sich angekleidet und die Kabine verlassen, wird die nächste Patientin aufgefordert, diese Kabine zu betreten. Wechselseitig füllen und leeren sich die Kabinen ähnlich den Kammern des Herzens, von denen die eine nur voll sein kann, wenn die andere entleert ist, wenn die eine sich leert, während sich die andere füllt (ähnlich der Funktionsweise einer Melkmaschine).

Der Vorgang ist in einem hohen Maß mechanisiert. Verschiedene Bewegungsabläufe sind miteinander verzahnt. Die Bewegungssteuerung bedient sich einfacher Einrichtungen. Die äußere Tür kann nur durch die eintretende Patientin von innen abgesperrt werden, die Tür zum Untersuchungsraum lässt sich nur von einem Arzt, einer Ärztin oder Assistentin öffnen. Dank solcher Anordnungen lassen sich unnötige Zeitverzögerungen im Arbeitsablauf vermeiden. Die Patientinnen in der Umkleidekabine befinden sich in einer Warteposition, sie werden vorrätig gehalten.

In Ambulanzen gilt es, eine amorphe Ansammlung von Menschen mit unterschiedlichsten Beschwerden, Ängsten und Dringlichkeiten in eine Serie von einzelnen, abarbeitbaren Individuen aufzulösen. Bei hoher Personenfrequenz kann dies mit Hilfe eines Nummernautomaten geschehen. Dieser legt die Reihenfolge fest, unterwirft die Dauer des Wartens einem scheinbar objektiven Verfahren. So lässt sich ohne jede Warteschlange eine Abfolge, eine Serie organisieren. Patienten sind in der Regel erstaunlich geduldig und diszipliniert. Dies verdankt sich entscheidend symbolischen Angeboten. Ansammlungen von Tieren lassen sich, mangelt es ihnen doch an Selbstdisziplin, nicht so leicht in eine Abfolge von Einzelindividuen auflösen, wenngleich man erstaunt sein kann über die Fügsamkeit, mit der Kühe vor Melkständen warten. Ein rotierendes Treibgatter ist eine der Möglichkeiten, dies zu gewährleisten: „Da die Kühe einzeln die Plattform betreten, ergibt sich ein sehr fließender und ruhiger Melkablauf. Der kontinuierliche, arbeitsneutrale Zutrieb der Tiere zum Melkkarussell ist unbedingt erforderlich, um die Routinearbeiten einzuschränken und den Durchsatz zu erhöhen. Das kann in idealer Weise durch einen runden Vorwarteraum mit rotierendem Treibgatter